

JOSEPH HAYDN

Werke

Träger: Joseph Haydn-Institut e.V., Köln, unter Vorsitz von Prof. Dr. Arnold Jacobshagen.

Herausgeber: Joseph Haydn-Institut, Köln, unter Leitung von Dr. Armin Raab.

Projektleiter: Prof. Dr. Arnold Jacobshagen.

Anschrift: Joseph Haydn-Institut, Blumenthalstr. 23, 50670 Köln, Tel.: 0221/733796, Fax: 0221/1208695; E-Mail: info@haydn-institut.de; Internet: <http://www.haydn-institut.de> (dort auch die E-Mail-Adressen der einzelnen Mitarbeiter*innen).

Verlag: G. Henle Verlag, München.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 111 Noten- und zwei Textbände, 104 Kritische Berichte sowie ein Werkverzeichnis (in dem auch der ursprünglich geplante Registerband aufgeht) und eine Briefausgabe. Seit 1958 sind davon 112 Bände (110 Notenbände, zwei Textbände) und 103 Kritische Berichte erschienen. Außerdem wurden 43 Hefte „Haydn-Studien“ veröffentlicht.

Im Joseph Haydn-Institut arbeiteten im Berichtsjahr als hauptamtliche Wissenschaftler*innen Dr. Andreas Friesenhagen (90%, bis 31. Mai), Dr. des. Friederike Mühle, Dr. Armin Raab (bis 31. März) und Dr. Heide Volckmar-Waschk sowie als Sachbearbeiterin Silke Schloen (85%). Hinzu kamen stundenweise als studentische Hilfskräfte Luca Matsukawa (ab Oktober; zuvor hatte er ein vierwöchiges Praktikum im Institut absolviert) und Katharina Schauerte.

Zum 1. April trat Dr. Armin Raab, seit 1997 Mitarbeiter und seit 1999 Wissenschaftlicher Leiter des Instituts, in den Ruhestand. Unter seiner Leitung erschienen 32 Bände und acht nachträgliche Kritische Berichte der Gesamtausgabe, außerdem 15 Hefte der Haydn-Studien (darunter ein Doppel- und ein Vierfachheft), darin drei Folgen der von ihm erstellten „Haydn-Bibliographie“. Von 2012 bis 2021 war er Sprecher der „Fachgruppe Freie Forschungsinstitute in der Gesellschaft für Musikforschung“. Neben seiner Arbeit für das Haydn-Institut gab er (gemeinsam mit Christine Siegert und Wolfram Steinbeck) das „Haydn-Lexikon“ (Laaber 2010) heraus.

Zum 1. Juni verließ Dr. Andreas Friesenhagen das Haydn-Institut, um eine Stelle bei der Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe in Detmold anzutreten. In 22 Jahren edierte er neun Bände der Haydn-Gesamtausgabe als Herausgeber bzw. Mitherausgeber und war an der Betreuung mehrerer externer und interner Bände beteiligt. Außerdem legte er einen nachträglichen Kritischen Bericht, eine Reihe von Vorworten zu praktischen Ausgaben auf Basis der Gesamtausgabe und vier Aufsätze in den Haydn-Studien vor.

Im Institut in Arbeit sind weiterhin:

Die Ausgabe der **Briefe von und an Joseph Haydn**, herausgegeben von Friederike Mühle und Heide Volckmar-Waschk. Die Texte zum Übertragungsband liegen druckfertig vor. Für den Kommentarband fertig gestellt sind die Angaben zu Textkonstituierung und Überlieferung. Die Arbeit an den inhaltlichen Kommentaren wurde weiter fortgesetzt. Der gemeinsame Abschluss der beiden Bände ist für 2023 geplant.

Beim **Werkverzeichnis** wurde die Bearbeitung einzelner Werkgruppen durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Instituts mit Erstellung der Werkgeschichte fortgeführt (die Erfassung der Daten erfolgt weiterhin in einem XML-Editor). Hauptsächlich waren damit Andreas Friesenhagen (bis Mai) und Silke Schloen befasst.

Durch das an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz angesiedelte Centre of Digital Music Documentation wurden erste technische Umstellungen vorgenommen, die der Überführung der XML-Daten in eine Datenbank für die digitale Präsentation dienen. In diesem Zusammenhang wird auch die Konsistenz des Datenbestandes geprüft. Als nächster Schritt soll die Erstellung von Notenincipits nach der Gesamtausgabe erfolgen. Eine gedruckte Fassung des Werkverzeichnisses, die nur die echten Werke und die relevanten Quellen verzeichnet, wird weiterhin als Option gesehen und parallel zu einer rein digitalen Präsentationsform vorbereitet.

In Herstellung beim Verlag befindet sich ein weiteres Heft der Haydn-Studien (**XI/4**). Es enthält Beiträge von Manfred Hermann Schmid †, Sonja Gerlach, Timo Jouko Herrmann, Heide Volckmar-Waschk und Lisa Rosendahl sowie Mitteilungen über die Arbeit des Instituts und das Register zu Band XI der Haydn-Studien.

Der Bärenreiter Verlag, Kassel veröffentlichte auf Basis der Gesamtausgabe Dirigierpartituren (samt Aufführungsmaterial) der Sinfonien Hob. I:52 und 69 mit eigens dafür erstellten neuen Vorworten von Andreas Friesenhagen.

Am 31. Dezember endet mit Komplettierung der Notenbände der Joseph Haydn-Gesamtausgabe planmäßig die Förderung durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Wegen einer Eigenbedarfskündigung muss das Institut zum Dezember die Räume in der Blumenthalstraße 23 im Kölner Agnesviertel verlassen; in dem denkmalgeschützten Gründerzeithaus hatte es seit 1971 seinen Sitz. Für eine Unterbringung der Sammlungen und Arbeitsplätze konnte mittlerweile gesorgt werden. Der Kernbestand der Haydn-Spezialbibliothek und Quellensammlung wird als Depositum im Beethoven-Haus Bonn untergebracht. Ein weiterer Teil der Institutsbestände wird vorerst in einem extra angemieteten Archivraum aufgestellt.

Die „Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung“ genehmigte für zunächst zwei Jahre die Durchführung des Projekts „Made by Haydn? Studien zu Joseph Haydn fälsch-

lich zugeschriebenen Werken“, beantragt von Prof. Dr. Arnold Jacobshagen, Vorsitzter des Trägervereins, und Dr. Armin Raab, zu dieser Zeit noch wissenschaftlicher Leiter des Instituts. Die Arbeit soll im Januar 2023 beginnen.

Der Bayerische Rundfunk („Bayern Klassik“) sendete am 6. Februar im Rahmen des Musikmagazins „Leporello“ ein Interview mit Dr. Norbert Müllemann, dem im G. Henle Verlag für „Joseph Haydn Werke“ zuständigen Lektor, über den Abschluss der Gesamtausgabe. Demselben Anlass widmeten sich Beiträge im Westdeutschen Rundfunk („WDR 3“, Sendung „Tonart“ am 15. April) und im Deutschlandfunk (Musikmagazin am 18. April) jeweils in einem Gespräch mit Armin Raab.

Die „Schlosskonzerte Brühl“ veranstalteten am 29. Juli im Schloss Augustusburg ein Konzert unter dem Titel „Der Rheinländer Haydn“ zum Abschluss der Haydn-Gesamtausgabe. Das Ensemble „l’arte del mondo“ unter Leitung von Werner Ehrhardt spielte die Sinfonie D-Dur Hob. I:6 („Le matin“), das Divertimento C-Dur Hob. II:11 („Der Geburtstag“), das Konzert C-Dur Hob. VIIb:1 für Violoncello und Orchester und die Sinfonie f-Moll Hob. I:49 („La Passione“). Andreas Spering, künstlerischer Leiter der Schlosskonzerte (und Mitglied des Vereins „Joseph Haydn-Institut e.V.“), dankte in einer Rede für die langjährige Zusammenarbeit des Brühler Haydn-Festivals mit der Kölner Forschungseinrichtung. Vor dem Konzert hatte Armin Raab in der Galerie am Schloss die Geschichte der Edition in einem Vortrag dargestellt („Vollendet ist das große Werk“. Zum Abschluss der Haydn-Gesamtausgabe“).

Im Rahmen der Jahrestagung der „Gesellschaft der Orgelfreunde“, die vom 31. Juli bis 5. August in Augsburg stattfand, stellte Armin Raab den 2020 erschienenen Band „Konzerte für Orgel (Cembalo) und Orchester“ (XV/1) vor. (Eine frühere Vorstellung war nicht möglich, da die Jahrestagungen 2020 und 2021 pandemiebedingt ausfielen.)

Von April bis Juli absolvierte die Studentin Giulia Calovini von der Università degli Studi di Pavia (Dipartimento di Musicologia e Beni Culturali in Cremona), gefördert durch das Erasmus+ Programm, ein viermonatiges Praktikum im Joseph Haydn-Institut, bei dem sie vorrangig mit der Edition von Skizzen zu Haydns Kanons befasst war.

Im Wintersemester 2021/22 übernahm Friederike Mühle (außerhalb ihrer Dienstzeit) einen Lehrauftrag an der Hochschule für Künste Bremen mit einem Seminar zur Einführung in die Quellenkunde und Editionspraxis.